



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

Der fuenffte Articul. Mentzer bringt abschewliche absurda auff die Bahn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951

Der fünffte Articul.

Menker bringt abschewliche
absurda auff die Bahn.

Es geht der Mēker in diser ma-
tern auff rohē Eyre omb/ redt
nur mit halbē Maul/ darff mit rechte
heraus mit dē daumē/ vñ fein truckē
ausfagen. Ob vnder einer einzigen
Gestalt der ganze Christus mit
Leib vñ Blut/ ic. empfangen werde
oder nit? Sagt er ja/ so ist er seinem
eigen Nest ein schnöder Wydhopff.
Sagt er nein. So hat er Brüder-
händ im Haar: es wöllens aber die-
se Cadmei fratres kein Wort habē.
dz sie miteinander im Katzbalg ligē/
Aber wie leiß er inmer tritt/ so hören
wir in wol gehen/ vñ einmal lendeē
sein irriger Won dahin. Es sey Chri-
stus

254 Vertheidigung der Communio-
nus mit ganz vnder einer jeden Ge-
stalt. Dan pag. 30. lesset er im ganz
vnglaublich fürkommen/ Das die Apo-
stel zweymahl den ganzen Christum sollen
empfangen haben. Wolan habe die Apo-
stel den Herrn Christum mit zwey-
mal ganz empfangen/ einmal ganz
in gestalt des Brots / vnd abermal
ganz in Gestalt des Tranccks / so
haben sie ihn Stückweiß empfan-
gen/ vnd zwar den Leib allein in Ge-
stalt des Brots/ das Blut allein in
Gestalt des Weins / ic. Was ist
nun diß anders als ein Grundsup-
pen allerley Gottslästerlicher ab-
schewlicher Irrtumb vnd Kezeren-
en. Last vns diesen Menzerischen
sumpff nur ein wenig rüttelē vñ auff-
riglen/ Ein jeder hebe die Nasen zu.

Erstlich folget hier auß / daß der
H. Christus noch heut sterblich sey.
Das

Das probiere ich also.

Der jenig ist sterblich / dessen Leib
vñ Seel von einander können separi-
ret werden. Des H. Christi Leib vñ
Seel können von einander separieret
werden / Ergo.

Zum andern folget / daß der Leib
Christi im Sacrament todt sey.

Das probiere ich also.

Der jenig Leib ist todt / welcher de
facto von seiner Seelen geschieden
ist. Der Leib Christi im Sacr: ist
von seiner Seelen geschieden / Ergo
ist er im Sacr: todt. Diese beyde
Gottslästerungen streiten schnur-
schlecht wider den Apostel / welcher
lehrt: Christus sterbe nit mehr / we- ROM. 6.
der in noch außershalb des Sacra-
mets / D Todt hersehe gar nit ober in
weder / im Himel noch auff Erden.

Zum

Zum dritten folget/das der ein-
 zige Leib Christi zugleich todt vnd
 lebendig sey: Das erweise ich also:
 Der jenig Leib ist zugleich todt vnd
 lebendig / welcher droben im Himmel
 lebt/vnd hierunden im Sacrament
 todt ist. Der Leib Christi lebt dro-
 ben im Himmel/zu der Rechten des
 Vatters / im Sacrament / aber ist
 er todt/wie seht erwiesen/Ergo. Ob
 nun Menzher solches gestehen wöl-
 le/ steht im zubedencken.

Zum vierdten folget/das Nach-
 mahl sey ein Abtödtung vnd Bluta-
 uergiessung des HERRN Christi.
 Das probiere ich also: Der wirdt
 abgetödtet vnd vergeußt sein Blut/
 dessen Blut vnd Seel von dem Leib
 geschieden werden. So offft das
 Nachtmahl gehalten wirdt / wirdt
 das

das Blut vnd die Seel Christi von
seinem Leib geschieden/ Ergo.

Zum fünfften. Entweder ist an
stat der abwesenden Seelen Christi
in dem todten Leib forma cadaueris
zugegen/ oder aber/ bleibt die Ma-
tery sine forma substantiali infor-
mante. Ist im Sacrament forma
cadaueris vorhanden. So gestehet
man die Concomitantz, dan frey-
lich solche forma vermög der Wort
oder Wandlung nicht vorhanden.
Bleibt aber die materij sine forma.
So muß hie ohn alle noth ein Gött-
liches Wunder gedichtet werden /
dann ohn ein besonders Miracul /
materia sine forma nit bestehē mag.

Zum sechsten folget. Daß die
Menschheit Christi im Sacrament
von der Göttlichen Person getren-

X

net

258 Verthedigung der Communion
net vnd geschieden sey. Solches pro-
biere ich also. Entweder ist im Sa-
crament modus vnionis hypo-
staticæ (also nennen die Theologi
das vnaufflöbliche Band/welches
die Menschliche natur mit der Göt-
lichen Person actualiter verknüpft
) oder nicht. Ist solcher modus
zugegen/en so gestehet man die con-
comitantz. Ist er nit zugegen/en
so ist ja die Menschheit Christi im
Sacrament mit der Gottheit nicht
actualiter verbundē oder vereinigt/
sondern abgesondert vnd separiret.

Da gibt man nun ein jeden zu
bedencken/ob dz heisse Christum emp-
fahen/ seinen todten Leib ohn die
Seel vnd Gottheit empfahen.

So erschröckliche Irthumben/so
grobe vnd Christstürmische Ketzer-
bro

bröcken gibt es / wann man die durch
den Glauben erleuchte vnd dirigier
te Vernunft gar ins Keffit vnd
Vogelheuschlein sperret / vnd an deren
stat / Herrn Vnuerstand vnd Fray
Stolperwitz / vñ deren beyden Ehe
leibliche Tochter Jungfray Hals
starrigkeit / die Wort Christi außle
gen / vnd ires gefallens mit der Bis
bel schalten vnd walten lasset.

Der sechste Articul.

Ob die Communion in einer
Gestalt / eben so nützlich vnd
fruchtbarlich sey / als in
beyden.

WIR haben schon droben er
halte / es empfahen die / so in
einer Gestalt communicieren /

R 2

eben